

# Freie Presse

Nr. 54

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Peterskauer Straße 86

8. Jahrgang

## Das Deutschtum vom polnischen Standpunkt aus.

Von einem Polen

Der Begriff "Volksseele" ist ebenso wie die Bestandteile dieses Begriffes, Volk und Seele an und für sich problematisch. Doch das Ding, das er bezeichnet, ist eine Realität und leuchtet jedem ein. Die Völker weisen von Generation zu Generation fortwährend, manchmal sehr markante und unverwüstliche Eigentümlichkeiten auf und können, wenn man sie psychologisch betrachtet, nicht anders als die Einzelmenschen angesehen werden.

Stehen Völker in vielfachen Beziehungen zueinander, so stellen sich auch gegenseitige Bewertungen aus der "Volksseele" heraus ein. Diese Meinungen und Wertungen sind oft sehr entschieden und charakteristisch im Guten und im Bösen und sind eines eingehenden Studiums wert.

Um sofort zum Konkreten überzugehen, fragen wir: Wie sehen die Polen die Deutschen, in welchem Lichte?

Die Polen haben seit jeher in ihren geistigen Beziehungen zu den Deutschen nur geringe Einsicht in die deutsche Volksseele und nur selten ein richtiges Gefühl für das Große und Originale in der deutschen Geisteswelt befunden. Man pflegte in Polen nur von den deutschen Durchschnittstugenden: Fleiß, Ordnung u. dergl., sowie von den deutschen Durchschnittsfehlern Notiz zu nehmen, sie zu verallgemeinern und in einer gewissen geringschätzigen Weise anzuerkennen. Für die Polen ist nicht sowohl der eigenartige Inhalt der deutschen Kultur, als vielmehr die Macht, die die verschiedenen Seiten dieser Kultur dem Deutschen Volke verleihen, von Interesse; mit Vorliebe wird die deutsche Kultur mit den anderen: der englischen, den romanischen, verglichen, wobei der Wunsch vorherrscht, sich über die Macht der Deutschen auf dem oder jenem Gebiete zu orientieren. Wie sehr die Polen in diesen Beziehungen nur die Machfrage interessiert, zeigt der oft zu beobachtende Umstand, daß sie bei solchen Vergleichen die stillwirkenden schöpferischen Kräfte in Kunst, Wissenschaft und sozialer Arbeit, denen Machzweck ganz fern liegen, übersehen und nur für gewisse kroffe Auskreltungen eines deutschen Kulturdunkels ein geschärftes Auge haben.

Man studiere die polnische Dichtung und Belletristik, wo sich das Seelenleben des Volkes widerspiegelt. Obwohl in einigen der allergrößten dichterischen Schöpfungen der Polen deutscher Einfluss zu spüren, ja exakt nachzuweisen ist (in der Konzeption der "Dziady" von Mickiewicz — ein Nachklang von Goethes "Faust", in der lyrischen Überschwänglichkeit der Hauptgestalt direkte Beeinflussungen durch die deutsche Romantik u. dergl. mehr), — in der sog. jungpolnischen Dichtergruppe (Młoda Polska) der Einstuß Nietsches), obwohl viele wertvolle Ergebnisse der deutschen Ideenproduktion dem polnischen Kulturleben einverlebt wurden, so gibt es in der polnischen Literatur keinziges Werk von Belang, in dem eine deutsche Gestalt von tieferer menschlicher Bedeutung und überhaupt als ästhetisch oder ethisch hochwertige Persönlichkeit eine länstlerische Darstellung gefunden hätte. Mit starker Einschränkung könnte man hier bloß Bolesław Prus, den polnischen Dickens, als Ausnahme gelassen; dieser scharfzügige und feinfühlige Menschensohn hat einige tüchtige Menschenbildungen geschildert, die typisch deutsche Massenjugenden (Arbeitsfreude, Treue und unabdingbare Hingabe) ausweisen. Es ist aber stets der Typus des eingewanderten, lästigen kleinen Mannes, der sich in Polen jäh emporarbeitet und ein guter polnischer Patriot wird. Der psychisch und ästhetisch höherliegende und innerlich Reichere ist eben stets der Pole. Und dabei ist Bolesław Prus eine durch und durch edle und gerechte Natur.

Das deutsche Wesen ist eben in seinen innersten Trieben dem Polen fremd. Die ehemals preußischen Polen, die sich doch so viel Deutsches unterzogen haben und deswegen in ihrer Kaste den anderen Polen so problematisch erscheinen, scheinen sich gegen das Geistige im Deutschland gänzlich verschlossen zu haben und kamen als Bündeglieder für seinere geistige Beziehungen zwischen Deutschland und Polenland in den letzten Jahrzehnten nicht in Betracht. Eher hat sich Polen für das geistige Deutschland empfänglich gemacht.

## Eine Note Tschitscherins an England.

Die Friedensbedingungen für die nordrussische weiße Garde.

Warschau, 23. Februar. (Pat.)

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin hat heute um 4 Uhr morgens folgendes Telegramm an die englische Regierung gerichtet:

In Beantwortung des heutigen Funkspruches bitten wir, der weißen Garde und den Behörden im nördlichen Distrikt folgende Vorschläge zu unterbreiten:

- Alle nördlichen Bezirke, die zum ehemaligen Russischen Reich gehören, mit Karelien, dem Murman- und Kästengebiet werden ohne Vorbehalt den Regierungsbehörden Sowjetrußlands übergeben, wobei die Grenzen zwischen Russland einerseits, Finnland und Norwegen andererseits die vom Jahre 1914 sein sollen.

2. Alle Verkehrsmittel, wie Eisenbahnen, Waggons, Schiffe, See- und Flussschiffe, U-Boote, ferner alle Lebensmittel- und Munitionslager, wie auch andere Lager, die im Besitz der Regierung und des Heeres sind, werden der russischen Sowjetregierung in unbeschädigtem Zustande übergeben.

3. Mit dem Moment der Kapitulationierung der Truppen wird der russischen Sowjetregierung die ganze Ausrüstung und die Munition in unbeschädigtem Zustande übergeben.

4. Allen Offizieren und Beamten der sogenannten nördlichen Kommission wird, falls sie sich sofort freiwillig ergeben, das Leben geschenkt und es ist ihnen gestattet, die Grenzen Sowjetrußlands zu verlassen.

Wir hoffen, daß die englische Regierung die Gelegenheit benutzen wird, auf die nördliche weiße Garde ihren Einfluß auszuüben, damit unnötiges Blutvergießen vermieden werde.

Die Bolschewiken in Archangelsk.

Moskau, 23. Februar. (Pat.)

Am 21. Februar, um 4 Uhr nachmittags, ist das 151. Regiment der Roten Armee in Archangelsk eingerückt. In die Hände der Bolschewiken fielen 2 Taus., 17 Automobile und eine große Menge Kriegsmaterial.

Frankreich gegen Wilson.

die Korrespondenten der Pariser Zeitungen aus der englischen Hauptstadt senden.

Frankreichs Furcht vor Deutschland.

Paris, 22. Februar. (Pat.)

Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten, dessen Vorsitzender Barthou ist, nahm einen Bericht des Kriegsministers vor der Gemeinde zur Kenntnis. Er sprach über die Entwaffnung Deutschlands und wies auf die feindliche Gesinnung hin, die in Deutschland herrschte. Die Kontrollkommissionen der Entente müssen oft den bösen Willen bei den Deutschen feststellen, die mit aller Macht die Ausführungen des Friedensvertrages zu verzögern suchen. Deutschland habe etwa eine Million Menschen, die zu jeder Zeit bereit seien, zu den Waffen zu greifen. In der Umgegend von Köln wurde eine Dynamitfabrik entdeckt, deren Direktion erklärte, daß sie das Dynamit zu landwirtschaftlichen Zwecken herstellen. Auf Grund eingegangener Nachrichten konnte festgestellt werden, daß die Deutschen in Schweden und Norwegen Werkstätten errichten wollen, in denen Kriegsmaterial hergestellt werden soll. Die Kriegswaffen seien nach Holland vorgelegt worden. Die Zahl der Geschütze sei noch nicht auf die im Friedensvertrag angegebene reduziert worden. Deutschland verfüge gegenwärtig über 8000 Feld- und 2000 schwere Geschütze.

In dieser Art stellt sich wenigstens die Lage dar, wenn man den Londoner Informationen der Pariser Blätter glauben darf. Tatsache ist jedenfalls, daß in der gesamten französischen Presse ein schärfer Feldzug gegen Wilson eingesetzt hat, und daß sich die Erregung der diplomatischen Kreise in London sehr deutlich in den Berichten wieder spiegelt, welche

## Die Botschafterkonferenz.

Wien, 23. Februar. (Pat.)

Die Botschafterkonferenz besaß sich am Sonnabend mit den Meeresklauseln des Friedensvertrages. Sie gab ihre Zustimmung zur Veranstellung einer Umfrage über den Artikel 191, der sich auf die Kontrolle der deutschen Funkstationen bezieht, zur Verpachtung von Schiffen an Deutschland, auf denen die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien in die Helmat befördert werden sollen, wobei jedoch der Vorbehalt gemacht wurde, daß die tschechoslowakischen und polnischen Kriegsgefangenen den Vorzug haben sollen.

## Das Ultimatum an Jugoslawien.

Wien, 23. Februar. (Pat.)

Die englischen und französischen Gesandten in Laibach überreichten am 19. d. Mts. der Regierung Jugoslawiens eine Note ihrer Regierungen, in der erklärt wird, daß Wilson auf eine Intervention in der adriatischen Frage verzichtet habe und die Regierungen daher auf ihrem Ultimatum, das am 20. Januar überreicht wurde, bestehen müssen. Die jugoslawische Regierung wird aufgefordert, die französisch-englischen Kommissionsofferschläge schnellstens anzunehmen, da Italien sonst das Recht auf Ausführung des Londoner Vertrages erhalten werde.

## Locales.

800, den 24. Februar.

## Aus der Trinitatiskirche.

Uns wird geschrieben: Wie verlautet, ist das Kirchenpersonal mit der Forderung um Lohn erhöhung an das Kirchenkollegium genannter Gemeinde herangetreten.

Seit Juli vergangenen Jahres bekamen die Angestellten, außer den beiden Pastoren, von denen jeder ein Gehalt von 1500 Mark im Monat bezahlt, folgende niedrige Löhne: der Sekretär 700, die Hilfschreiberin 333, der Küster 200, der Glöckner und Kallant 200, der Stadtmissionar 250 und der Wächter 180 M. monatlich. Obwohl diese Gehälter der Zeit entsprechend viel zu niedrig sind, lag doch auf der Gemeinde schon eine iemlich grobe Last, denn es ist jedem Gemeindemitgliede klar, daß unsere Trinitatigemeinde sehr arm an Mitteln ist.

Damit nun aber die Forderungen der Angestellten geregelt werden, wird das Kirchenkollegium gebürgt sein, demnächst eine Gemeindeversammlung einzuberufen. Wie die Gehälter festgesetzt werden sollen, darüber muß sich jedes Gemeindemitglied im klaren sein. Darum möge folgender Vorschlag dienen: Herr Pastor Gundlach müßte von jetzt ab ein jährliches Gehalt von 24 000 Mark bekommen. Dem zweiten Pastor müßte das Gehalt verringert werden und zwar deshalb, weil er in der Rotherchen Schule Religionunterricht erteilt und dadurch der Gemeinde kaum die Hälfte des Jahres dient. Man muß bedenken, daß, wenn Herr Pastor Hadrian als Religionslehrer Gehalt bezahlt und als zweiter Pastor auch, er dann material besser gestellt ist, als Herr Pastor Gundlach, der für zwei Pastoren arbeitet.

"Jeder Arbeiter ist seines Brodes wert," heißt es in der Bibel, und darum muß man auch die Arbeit des Herrn Pastor Hadrian in Beachtung ziehen. Wenn man Pastor Dietrichs Arbeit mit der Pastor Hadrian vergleicht, so muß man einen gewaltigen Unterschied feststellen. Was hat Herr Pastor Hadrian bis jetzt überhaupt geleistet? Jeden Sonntag den Gottesdienst in der Kirche leiten, hin und wieder eine Predigt, ab und zu eine Trauung oder Taufe vornehmen und ist Herr Pastor Gundlach gerade anwesend, dann vollzieht er die Amtshandlungen, ohne danach zu fragen, ob es seine Amtswoche ist oder nicht. Wird Pastor Hadrian, was ja nur selten geschieht, zum Kranken gerufen, dann sagt er: "Ja ich komme bald! Aber dieses 'Bal' dauert 2-3 Tage und schließlich vergisst er es und der Kranken muß ohne noch das heilige Abendmahl genossen zu haben, sterben. Das ist alles, was Pastor Hadrian tut und dafür soll er eben so bezahlt werden, wie Pastor Gundlach? Das wäre ungerecht! Wäre es vielleicht nicht angebracht, wenn auftrete des zweiten Pastors überhaupt ein Vikar an-

gestellt wird? Herr Pastor Habrian könnte doch darüber eine Parallele erhalten? Daburch würde der Gemeinde 10—15 tausend Mark jährlich in der Kasse bleiben.

Es wäre wünschenswert, wenn noch andere Gemeindeglieder in dieser Beziehung das Wort ergreifen würden!

Ginige Gemeindeglieder.

### Wilhelm Lürkens gestorben.

Am Sonntag starb in Wiesbaden im Alter von 66 Jahren der Loder Industrielle Wilhelm Lürkens. Mit ihm ist ein Mann in die Ewigkeit dahingegangen, der auch keinen Baumstein zu dem Prachtbau der Loder Industrie beizutragen hat. Als Handelsagent vor 35 Jahren aus Lachen nach Loder gekommen, besaß er sich schon 4 Jahre später mit Fabrikation, in der er es mit der Zeit zu so glänzendem Erfolge bringen sollte.

In der Offenheit ist Wilhelm Lürkens nicht allzu sehr hervorgereten. Als Kunstsammler, der er war, liebte er es, in der Salle seines harmonischen Heims in der Kosciuszko Allee, einem der wenigen wirklich schönen Häuser von Loder, sich mit seiner Gemäldegalerie zu beschäftigen, in der sich wirkliche Kunstwerke befinden. Der Heimgegangene war einer der wenigen Menschen in Loder, die nicht nur für die Kunst etwas übrig haben, sondern sie auch verstehten und liebten.

Nun ist seine mit soviel Liebe und Verständnis zusammengestellte Sammlung verworfen und wird wohl bald zerstreut werden. Wenn Loder reich wäre, würden wir verlangen, daß der Magistrat sie als Grundstück zu einer künftigen Loder städtischen Galerie ansäße. So aber muß das schöne Werk zerstört werden. Schade drum!

An der Bahre lag Enthüllungen trauern die Gattin, geb. Lemm, und 3 Kinder, die mit den bietigen Industriellen: Oswald Krusche, Hugo Neumann und Felix Steigert verheiratet sind.

Möge dem Heimgegangenen die Erde leicht sein!

Vertreter der jüdischen Gemeinde beim Wojewoden. Gestern mittag sprach eine Abordnung der jüdischen Gemeinde in der Person des Rabbiners Dreifmann und der Herren Hirschberg, Monitz und Schwarzmüller beim Wojewoden Herrn Kamienisty vor. Herr Schwarzmüller gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Wojewode mehrfach erklärt habe, daß er alle Bürger von Loder gleichmäßig behandeln würde. Der Wojewode erklärte in seiner Erwidernsrede, daß alle, die sich als Bürger Polens fühlen, bei ihm Schutz finden werden. Zum Schluß des Empfangs ließ der Wojewode sich über Anzeigehheiten der Loder jüdischen Gemeinde aufklären.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden verschiedene interne und allgemein interessierende Fragen erörtert und entschieden. Besonders wurde beschlossen, alle zur Sitzung zu spät erscheinenden Stadtverordneten mit einer Strafe zu belegen. Nach einem zur Verlesung gebrachten Bericht wurden bis zum 15. Februar d. J. insgesamt 98 Strafen in Höhe von 1215 M. auferlegt. Sodann wurde über den Antrag des Magistrats berichtet. Bestätigung eines neuen Tariffs der Baugebühren verhahnte. Nähtere Einzelheiten bringen wir in der morgigen Ausgabe unseres Blattes.

Einen Monat Gefängnis für Wucher. Wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten Gerichtsurteil hervorgeht, sind die Einwohner von Ojorkow: Moszec Gutmann und Szaja Gutmann wegen Beträufelung von Hosen zum Zwecke der Erzielung eines übermäßigen Gewinns zu je einem Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe bzw. zwei Monate Haft und Zahlung den Gerichtskosten verurteilt worden. 150 Paar Hosen wurden konfisziert. Den Verurteilten wider die Rechte abgeprochen. Das Urteil wird am Tore des Hauses der Verurteilten 14 Tage lang ausgehängt.

Vermisst. Am Sonntag, den 23. d. J., um 4 Uhr nachmittags, ging die 80 Jahre alte Frau Karoline Otto vom Hause weg und ist bis jetzt noch nicht heimgekehrt. Da sie schwachläufig ist, wird sie wohl kaum ihren Namen wissen, noch ihre Adresse angeben können. Sie trug einen schwarzen Rock, ein kurzes Jackett, braunes Läppchen und Holschuh; in der Hand trug sie ein Paar Lederschuhe. Es wird herzlich gebeten, die Freunde nach der Namensstraße 61 bei Frau Fromm zurückzuführen.

### Heizung und Beleuchtung durch Windkraft.

Über den Ersatz der Kohle durch Windkraft (für Heizung und Beleuchtung) macht der Bauinspektor Bissel in Hannover, an Nachrichten, die schon früher durch die Presse gingen, anknappend, beachtenswerte Mitteilungen.

Es steht uns in der Kraft der bewegten Luft des Windes ein unerschöplicher Vorrat an Kraft zur Verfügung. Die hierbei in Frage kommenden Windräder eignen sich vorzugsweise für den Kleinbetrieb, deshalb auch zur Beleuchtung und Heizung einzelner Häuser. Mit einem Windrad von 30 Pferdestärken kann man, wenn seine Kraft für Elektrizität verwandelt wird, 34 Liter Wasser in 10 Minuten von 8 Grad auf zum Kochen erhitzten. Dabei ist die Wirkung des Windrades dauernd und hält Tag und Nacht

# Handelsbeziehungen mit Polen!

Der Repräsentant einer erstklassigen Auslandsfirma kommt in den nächsten Tagen nach Warschau zwecks Aufklärung von Handelsbeziehungen mit seriösen polnischen Häusern in sämtlichen Branchen.

Interessenten sollen schriftliche Offerten unter „C. B. O.“ an die Zentral-Anzeigen-Expedition L. E. Metz & Co., Warschau, Marszałkowska-Straße 130, richten.

on. Die aus ihr gewonnene Wärme kann also für die wenigen Stunden etwaiger Windstille gesammelt werden. Mit dem 30pferdigen Motor entwickelt man täglich rund 431 600 Wärmeeinheiten. Bei der strengsten Kälte (10 Grad Celsius) kann man mit dieser Wärmeatwicklung fünf mittelgroße Zimmer oder vier Zimmer und eine Küche heizen. Eine so strenge Kälte kommt aber bei uns selten vor. Wir haben meist eine Temperatur von nicht über 5 Grad Kälte. Man kann dann mit unserem Motor 9 Räume heizen. Nun muß man berücksichtigen, daß nicht sämtliche Räume einer Wohnung zugleich geheizt werden. Im Gegenteil wird die Heizung von drei Räumen und der Küche im allgemeinen ausreichen. Ein Windrad von 30 Pferdestärken würde also zwei Wohnungen heizen. Für den Fall der Verlagerung eines Windmotors würde die Heizungsanlage während die zu seiner Ausschaltung erforderlichen Stunden an eine elektrische Beiziale angeschlossen sein. Die Kosten der Anlage werden sich stellen, daß sie nicht teurer als Kohlenheizung wird. Dabei würde sie geradezu ein Ideal von Reinlichkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit werden.

wodurch sich die Dividende nur auf 3 Prozent stellen würde. Für kulturelle und Aufklärungs Zwecke würde eine gewisse Summe gespendet, die durch Besteuerung der Mitglieder mit je 1 Mark bis zum 1. April ausgebracht werden soll. Angenommen wurde der Antrag auf Einführung einer einheitlichen Rechnungsführung in allen Genossenschaften.

So wie und des Generalstabschefs Holler eine Sitzung ab, in der die Diskussion noch nicht abgeschlossen wurde. Die Fortsetzung der Versammlung findet morgen vormittag statt. Die Kommission teilte mit, daß nach Beendigung der Diskussion mit Einverständnis des Außenministers ein genauer Bericht verlaubart werden wird.

### Auslieferung von 15 Deutschen.

Paris, 23. Februar. (Pat.) Die Kommission zur Sammlung von Urfunden, die Kriegsschuld der Deutschen betreffend, hat, um den guten Willen der Deutschen zu erproben, den Vorschlag eingereicht, daß unverzüglich 15 Deutsche ausgeliefert werden, deren Vergehen mit voller Bestimmtheit festgestellt worden sind. Es verlangen: Frankreich 5 Angeklagte, England 5 und Belgien 5. Auf diese Weise werden die Alliierten feststellen, ob Deutschland die Schulden bestrafen will.

### Lenins Verwunderung.

New-York, 23. Februar. (Pat.) In einem Gespräch mit dem Korrespondenten des „New York World“ soll Lenin erklärt haben, daß er das Überlegen der Koalition betrifft der Wiederaufnahme der Beziehungen mit Russland nicht verstehe, zumal vom letzten das Schicksal Europas in wirtschaftlicher Beziehung abhänge. Lenin machte darauf aufmerksam, daß die Grossenstaaten staatliche Einrichtungen setzen. Nach der Auseinandersetzung Lenins drohte Russland kein Hunger.

### Explosionskatastrophe.

Lyon, 23. Februar. (Pat.) Aus Wladimir Stok wird gemeldet, daß in Achyntsi ein mit Dynamit beladener Waggon explodiert ist. Mehrere Waggons wurden vollständig vernichtet. Unter den Opfern befanden sich vorwiegend Russen, auch Polen.

### Ukrainische Blüte.

Kiew, 21. Februar.

23. Februar.

5% Dbl. d. St. Mat. 1915/16	218—218.50
5% Dbl. d. St. Mat. 1917 auf Dbl. 100	102—101.25

5% Dbl. d. Boden- kr. Saul 1910	100
4% Dbl. d. St. Mat. 1915/16	102—101.25
4% Dbl. d. St. Mat. 1917 auf Dbl. 100	101.50—101.25
5% Dbl. d. Boden- kr. Kr. Kiew 1910	—
5% Dbl. d. Boden- kr. Kr. Kiew 1917	—

5% Dbl. d. Boden- kr. Kr. Kiew 1910	100
4% Dbl. d. St. Mat. 1915/16	102—101.25
4% Dbl. d. St. Mat. 1917 auf Dbl. 100	101.50—101.25
5% Dbl. d. Boden- kr. Kr. Kiew 1917	—
5% Dbl. d. Boden- kr. Kr. Kiew 1918	—

### Aus der Heimat.

Warschau. Ein Todesurteil. Vor ungefähr einem Monat wurden bei Warsaw die Landwirte Michał Guttmann und Stanisław Grochomski ermordet. Der Mörder war der 24-jährige Warschauer Einwohner Marian Bobolski, der mit drei Spießgesellen mehrere Überfälle und Rauborde auf grausame Art ausgeführt hat. Die Opfer der Unmenschen maßen sich im harten Froste gänzlich entleeren, wobei die Räuber sich über die Unglücksraben, die auf den Knien um ihr Leben flehten, lustig machen. Bobolski hatte sich dieser Täte vor dem Staatsgericht in Warschau zu verantworten, das ihn zum Tode verurteilte.

### Telegraphen.

aus Weißrussland.

Generalstabbericht vom

23. Februar.

Sibirisch-weltschlüssige Front: Am Omsker See sprengen unsere Abteilungen eine bolschewistische Stellung und machen hierbei mehrere Gefangene. Die mehrfachen Angriffe des Gegners im Gebiete der Omsker wurden abgewiesen.

Gestern gingen unsere Truppen unter dem Befehl des Obersten Sutoriki als Antwort auf die dreitägigen bolschewistischen Angriffe und zwecks Sprengung der gegnerischen Kräfte im Raum östlich von Stryzowat in der ganzen Front zum Gegenangriff über. Im Gesetz, das von 2 bis 18 Uhr dauerte, schlugen wir die Bolschewiken vollständig und zwangen sie zum Rückzug nach Osten. Der Führer eines der bolschewistischen Regiments fiel auf dem Schlachtfelde. Die Bente betrug insgesamt 6 Geschütze mit Bedienung und Gespann, 15 Maschinengewehre und 180 Gefangene, darunter zahlreiche Offiziere, und über 70 Pferde, ein Banner und die Ranke des 423. Infanterie-Regiments, sowie viel Kriegsmaterial.

Polnische Front: Energische Kundschaffaktion.

Bolschewistische Front: Unsere Abteilungen durchstreifen das Vorfeld der unbefestigten Linie.

In Bekämpfung des Generalstabschefs

Kuliniski, Oberst.

Tagung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten.

Warschau, 23. Februar. (Pat.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten hält gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Stanisław Grabski und in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Skulski, des Außenministers Petrik, des Unterstaatssekretärs General Sosn-

Grotzki und verantwortlichen Minister.

Hans Kreiss, Red.

Druck der „Loder Druckerei“, Petrikauer Straße 24

Die traurige Nachricht von dem am 22. djs. Mts. erfolgten Ableben unseres hochverehrten Chefs, des Herrn

# Wilhelm Lürkens

hat uns tief betrübt.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen fürsorglichen Gönner und Berater, welcher dank seines vornehmen liebenswürdigen Wesens und seiner lauteren Charaktereigenschaften sich ein dauerndes und ehrendes Andenken bei uns gesichert hat.  
Er ruhe in Frieden!

Die Beamten  
der Firma „Wilhelm Lürkens“.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen prefallen hat, am Montag den 23. Februar, 1 Uhr nachts, meinetn innigsten, lieben Gatten, unserem herzensguten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

## Karl Sarger

Noch lagen schwerem Leid im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzutreten. — Die Beerdigung des treuen Ehemanns findet am Mittwoch, den 25. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhaus Wissner-Straße Nr. 8 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

Die tiefsgebeugte Gattin und Kinder.

## OGŁOSZENIE.

1919 roku, dnia 2 lipca SĄD APELACYJNY w WARSZAWIE rozpoznawał sprawę przeciwko SZAJI GUTMANOM, oskarżonym o LICHWĘ WOJENNĄ i postanowił:

MOSZKA GUTMANA, lat 32, i SZAJĘ GUTMANA, lat 29, mieszkańców Ozorkowa uznac winnymi tego, że w końcu 1918 roku CELEM SZTUCZNEGO PODNIESIENIA CEN NA PRZEDMIOTY PIERWSZEJ POTRZEBY GROMADZILI I UKRYWALI SPODNIE W CELACH SPEKULACYJNYCH i skazać każdego z oskarżonych JEDEN MIESIĄC WIĘZIENIA I PIĘĆSET MAREK GRZYWIEN, a w razie niemożności zapłacenia dwa miesiące aresztu. Skazać każdego z oskarżonych na 60 marek opłat sądowych. Sto pięćdziesiąt par spodni skonfiskować. Skazać oskarżonych na pozbawienie praw zgodnie z art. 30 K. K. Wyrok ogłosić w trzech miejscowych dziennikach na koszt oskarżonych, oraz wywiesić na przeciag dni 14 na bramie ich mieszkań. Pobrać od oskarżonych po dziewięćdziesiąt marek za drugą instancję.

### PROKURATOR

w. z.  
J. Ingersleben.

Kirchen-Gesang-Verein  
der St. Johannis Gemeinde.

Die für Dienstag vorherige Woche erbaute  
raumt gemelde

### Singstunde

findet Dienstag, den 24. d. M., präzise 6 Uhr statt.

Die Herren Sänger werden gebeten,  
unbedingt hierzu vollständig erscheinen zu  
wohnen.

Die passiven Mitglieder sind ebenfalls hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangverein „Gloria“  
veranstaltet am Sonntag, den  
29. Februar, im eigenen Domate, Kon-  
stantiner Straße Nr. 5 eine  
Öffentliche

### General-Versammlung.

I. Termin von 2 Uhr nachmittags und  
II. Termin von 5 Uhr nachmittags ob  
Die Mitglieder werden eufach, pünktlich  
und gleichzeitig zu erscheinen.

Tages-Ordnung:  
1. Rechenschaft über 1919 und 1920,  
2. Anträge der Mitglieder  
3. Bericht des Verwaltung.  
4. Beiträge

Die Verwaltung.



**500 Mark**

Zahle für ein Gebiß alter Zähne.  
Anbrzeja 7, rechte Offizine, Parterre.

HADRYCZNY.

60 um besten verkaufen Sie für  
**Brillanten**

Gold, Silber und goldene Uhren  
60 b. d. Juwel. Eisenberg, 60  
Grunow-Straße 60

Ein schönes  
Garten-Grundstück

an der Niemowla 52 gelegen ca  
77½ Elen Areal und 280 Elen  
sich, davon 88 Elen Furt und  
60 Elen teil, eingezäunt, mit  
holzähnlichen Stoff-Wegen-Rte  
wie und einem Stall für oft  
Pferde präsent zu verkaufen.

Mehrheit in der Ugo. b. Str. 1059

1 Holzhaus

bestehend aus 8 Wohnungen mit  
Garten, zu verkaufen Nähe

bei Robert Krause, Alexander,  
am Ring, im R. str. 1051

Bauplatz,

78 mal 40 Elen groß und mes-  
liches Haus preiswert zu verkaufen

Bornai-Str. 6 b. W. 1041

Zu verkaufen:

39 geb. Milchkanne

5 „ Milchfäsche

1 „ Buttermaschine

Deutsche Selbsthilfe Namrot 20

Leçons de français

conversazione grammair Plotz-

kowaka, 86, leg. 7.

83

### Eichene Möbel

Zu verkaufen: Bettum 8 idem,  
Schrant, Tisch, Siegel, Chiarone,  
R. ch. Spiegel, Stiekie  
wiega os. W. 21, Düssig 2 Ein-  
gang 1066

### Zu verkaufen

Herrn Reisepl., Waschisch mit  
Waschplatte und 2 nach links  
seitlich, davon 88 Elen Furt und  
60 Elen teil, eingezäunt, mit  
holzähnlichen Stoff-Wegen-Rte  
wie und einem Stall für oft  
Pferde präsent zu verkaufen.

Am Linde 6, Wohnung 10,  
12-4 Uhr nachm. 1044

### Nunterhaltungs-!!

Literatur.

sowie Bücher und allen Gelehrten  
der Wissenschaft gelesen, zu  
erhalten, 1000,- 100,- 11.

### Kaufe

sämtliche Pelzwaren

u. Rohstoffe. Beste die höchste

Preise. S. Grodzinski, Petri-

Fauer 10 24. Belz Reparaturen

Ausnahme.

84

Leçons de français

conversazione grammair Plotz-

kowaka, 86, leg. 7.

83

Handelshaus  
**R. Häuptli & Co.** Import Export

Zürich — Warschau.

Generalvertretung ausländischer Fabriken.

Zentrale in Zürich Hammerstraße 21. — Abteilung in Warschau, Marszałkowska 108  
Telephon 26-16. — Telephon 216-63.

Telegogramm-Adresse: POLSKOSZWAJCARJA.

809

Herr Hermann Ellenbogen

Vizepräsident der

„West Side Nationalbank of Chicago“

teilt hierdurch mit, daß sämtliche von genannter Bank  
ausgestellten Checks bei Vorrang im Büro der Bank,  
Warschau Nowolipki Nr. 8 (Hotel Rossia Zimmer 50),  
oder bei der Warschauer Discontobank ohne Avis aus-  
gezahlt werden. Falls keine Gelegenheit vorhanden ist,  
das Geld persönlich zu beheben, so wende man sich schrift-  
lich an das Büro von Mr. Ellenbogen oder an die  
Warschauer Discontobank, und wird dann das Geld  
durch die Post zugeleitet. Vor Einsendung der Checks  
muß die Unterschrift der Eigentümer notariell beglaubigt  
werden.

Intellig. Frau,

mein. Eltern, erfahrene Wirt-  
schafstellerin, sucht Stellung aus  
Land Ossietien unter B. v. d. Bl. ebdet. 1056

Intellig. Dame

aus Frankreich mittleren Alters,  
sucht Stellung nur auf Land für  
französischen Unterricht, unter  
B. v. d. Bl. an die Exp. d. Bl.  
ebdet. 1095

Kaufbursche

kann sich sofort melden bei G.  
Reckel, Petrikauer Str. 84.

Suche eine 4-Zimmer-

Wohnung

mißt oder unmißt. Wiel-  
mann, Dielna 86. 1047

Möbl. Zimmer

der beste. et. Familie für längere  
Zeit zu mieten in gleichart. Dörfern  
unter B. v. d. Bl. an die Exp. d. Bl.  
ebdet. 1015

### Achtung!

Fabrikanten, Händler

Neu-Trikot, Neu-Weiß, Neu-Bunt-Abfälle und Zwirn  
nur in Waggonladungen ab Schweizergrenze mit Aus-  
fuhr und Durchführbewilligung nach Polen liefert zu  
günstigen Preisen Handelshaus

### Bracia Rolniccy,

Kraków, sw. Jana Nr. 3.

Eingeführte Agenten für Lodz werden angenommen.

### Kaufmännische Privatschule

Otto Siede-Danzig

Inhaber und langjähriger Leiter: Alfred Siede  
Holzmarkt 25/26, Ecke Breitgasse.

Ausbildung von Damen und Herren in  
Buchführung u. Kontorarbeiten

Einzelunterricht, daher Eintritt jederzeit.  
Auskunft und Lehrplan kostenlos.

291

### Dampfkessel-Einmauerungen

Fabrik-Schornsteinbau

Maschinen-Fundamente

und einschlägige Reparaturen führt aus F. Bräuer,  
Petrikauer Str. 176.

889

### Junger Kaufmann

per sofort nach der Prod. Kosten gefügt. Kenntnis der doppelten  
Ausführung u. w. der polnischen Sprache in Wort u. Schrift Be-  
dingung. Vorst. Kanz. Dienst. u. den 24. Dezember off. und Begegnis  
bei C. Gak, Dila-Str. 11, W. 18 o. 3 o. 11 Uhr nachm. 1044

### Kaufe

gebrauchte

Musikinstrumente

Alfred Lestig,

Knowot-Strasse Nr. 22.

883

Zgubiono

eigymaciej chlebową na im.  
Ottana Szyniec, Nr. 282, ul. Wiel-  
damińska 5. 1049

Zgubiono

karz węglową na im.  
Cesara Schramm, Staro-Zarzew-  
ska 103 116

Zgubiono

legitymację chlebową  
Nr. 222, na im. Aleksandria.  
Hala, ul. Włodzimierska 5. 1041

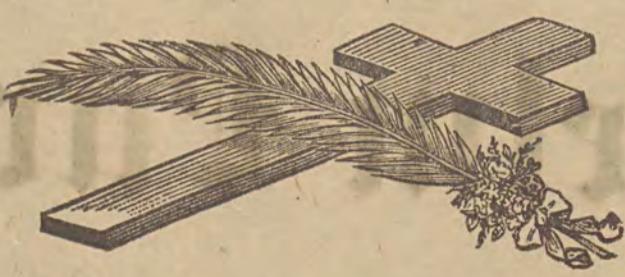
Nur in der

Wiederholung

liegt der

Erfolg

der Anzeigen.



Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber guter Gatte, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Wilhelm Lütfens

im Alter von 66 Jahren in Wiesbaden am 22. Februar ds. J. sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Wiesbaden — Lodz.

1057

Allen Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Mitteilung über das am 21. Februar dss. J. in Kopenhagen (Dänemark) erfolgte Ableben unseres Chefs

# PINKUS LICHTENBERG

im 55. Lebensjahr.

Im Dahingeschiedenen verlieren wir einen Mann voll Herzengüte und edelster Gesinnung, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Das Personal  
der Firma „Pinkus Lichtenberg“  
in Lodz.

1058

## Die polnische

### Ausleserungsliste

liegt jetzt im Workout vor; sie weist gegen die früheren Veröffentlichungen einige Änderungen auf und wir drucken die Liste deshalb in voller Ausführlichkeit ab:

1. Blankenburg, Hauptmann, Chef der Wirtschaftsabteilung Bezirk Suwalki. Mord, Freiheitseraubung, Misshandlungen und Plünderung (Suwalki 1917).

2. Herzberg (Graf), Chef der Wirtschaftsabteilung Suwalki. Gewalttätigkeiten, Ausschreitungen gegen die Einwohner. Suwalki 1915/16.

3. Reichenhach, (Graf), Gouverneur Bezirk Suwalki. Zwang zur Spionage, Misshandlungen, Freiheitseraubung.

4. Ribensan, General, Führer der Brigade in Grodno. Plünderungen, Expressungen in Grodno April 1919.

5. Brochage, Bezirkschef, Rechtsanwalt und Notar. Schweren Ausschreitungen, die den Tod herbeiführt haben (Filippo 1917).

6. Buchling, Bezirksf. Organisierte Plünderungen (Bendzin).

7. Sommer, Polizeikommissär, Plünderung, Expressungen, Mordtaten (Bendzin).

8. Hubert (Adam), Leutnant d' Art., amtl. bezeichnet als Geschäftsführer der Bergwerksgesellschaft "Geladz". Plünderungen, Expressungen (Sosnowice).

9. Falkenhahn (Hugo), Direktor "Handelsgesellschaft für Bergwerke". Plünderung, Expressungen (Sosnowice).

10. Nethe, Oberst. Generalstabschef und Gouverneur von Warschau. Plünderung, Expressungen, Freiheitseraubung.

11. Diekhut-Harrach, Führer eines A.R. Plünderung (Plock 1917/18).

12. Berndes, Chef der Sektion für Requisitionen. Organisierte Plünderung (Plock 1917/18).

13. Müller, General und Kern, Oberstleutnant. Brandstiftung, Plünderungen, Mordtaten, Freiheitseraubung (Czenstochau 1914).

15. Grulich, (Paul), Verwaltung der Firma "Mart Rousseau und Co.", in Lodz. Einteilung (Lodz).

16. Schönbach (Georg), Kaufmann in Leipzig. Direktor der Rohstoffabteilung in Lodz. Plünderung (Lodz).

18. Baumann (Arthur), Beamter beim Gouvernement, gebürtig aus Bromberg. Plünderungen, Zerstörung einer Fabrik.

24. Isaacs (Dr.), Sekretär beim Rohstoffamt in Warschau. Plünderung, Beschlagnahme einer Fabrik.

25. Kratz Kochan, Etappenkommandant, Mord, Raub, Brandstiftung (Bez. Ostpreußen).

26. Morgen (von) General in Włocławek. Mordtaten, Plünderung, Brandstiftung (1914/18).

27. Preuker, Major, 2. Batl. Regt. 155 Mordtaten, Plünderung, Brandstiftung (Kalisz 1914).

28. Kirchbach (von), General. Mordtaten, Plünderung, Brandstiftung (Kalisz 1914).

29. Seydlitz (von), Oberst, Brandstiftungen, Plünderung, Freiheitseraubung (Kalisz).

40. Enhausen, Oberst, Freiheitseraubung, Misshandlungen (Szczepiorno).

41. Beseler (von), General, Gouverneur in Warschau. Plünderungen, Expressungen, Ber

führung von Fabriken und planmäßige Freiheitseraubung.

42. Kries (von), Chef der Zivilverwaltung in Warschau (ebenso).

43. Glassenapp, Polizeipräsident in Warschau. Planmäßige Freiheitseraubung.

44. Helfrich, Oberstleutnant, Quartiermeisteramt beim Generalgouvernement Warschau. Expressungen, Plünderung, Freiheitseraubung.

45. Ebdorf-Nummel (von) und Uerbach. Hauptleute, amliche Verwalter der Straßenbahngesellschaft in Warschau. Plünderung, Expressungen und Herunterwirtschaften des Betriebes.

46. Schöder, Hauptmann, Chef der Kriegsrohstoffstelle Warschau. Planmäßige Plünderungen, Expressungen.

47. Petersen, Leutnant und Stellv. von Schöder.

48. Isaacs (Dr.), Chef der Metallstelle, Plünderung.

49. Mamlok, Chef des Forstbetriebes der Kriegsrohstoffstelle. Plünderungen.

50. Sahm, Kabinettschef des Polizeipräfekten in Warschau. Plünderung, Expressungen.

51. Schmidt, Beauftragter B. R. R. A. Forstbetrieb der Kriegsrohstoffstelle in Warschau. Plünderungen.

52. Ohnesorg, Generalmajor, früher beim Kolonialamt in Berlin, Militärgouverneur in Lukow. Plünderungen, Freiheitseraubung, Beschlagnahme von Häusern.

32. Ohnesorg, Generalmajor, früher beim Kolonialamt in Berlin, Militärgouverneur in Lukow. Plünderungen, Freiheitseraubung, Beschlagnahme von Häusern.

## Locales.

(Wortleitung aus dem Hauptblatt.)

Die Familienfeier im Jungfrauenverein der Evangelischen Gemeinde am Sonntag hat, wie uns geschrieben wird, in den Herzen der sehr zahlreichen Besucher die angenehmsten Empfindungen geweckt, was sowohl von dem Publikum, als auch in der Schlussansprache zum Ausdruck gebracht wurde. Eröffnet von Herrn Pastor Gundlach, der in der Begrüßung den Gönern und Freunden des Vereins die Speisekarte, welche der Verein den Anwohner zugesetzt hatte, bekannt gab, nahm die Feier ihren programmatischen Verlauf. Sowohl die Wahl des Programms, als auch die Aufführung desselben gehörte zu den gelungensten. Trotz des scheinbar verschiedenartigen Stoffes hatten die Zuhörer ein abgerundetes, von einem Grundgedanken getragenes Ganges. Mit dem Herzen sang' alles an, so lautete der erste Klang des ersten Liedes. Der letzte Ton des Programms war der frohe, selige Heimgang einer Mutter, die ihre verlorene Tochter wiedergefunden und deßhalb mit den Worten: "Nun läßt du deine Magd in Frieden fahren." aus dem Leben schieden konnte. "Rettung" war der Inhalt des ersten Gedichts, "Rettungsarbeit", besonders durch die Siegesfahrt der Diakonissin mit der Krone derselben, der Arbeit der Gemeindeschwestern — war der Inhalt aller folgenden Vorträge. Die Zuhörer sahen auf der Bühne eine wirkliche Diakonissin, aber nicht eine saure, auch nicht eine gesalzte, sondern eine fröhliche und glückliche Schwester, die so natürlich vor ihren Augen unter den Armen schlief und wachte, daß wir glauben, manch' junges Mädchen in der Stille dachte: Warum habe ich den glücklichen Stand nicht erwählt? Warum verbüßt ich am Markte des Lebens vergeblich, ohne mit meinem Liebesduft die Gemüter zu erquicken?

Der Schluß, eine selig sterbende Mutter, die ihre verlorene Tochter eben ans Herz gedrückt, was geradezu packend. Der letzte erhabene Altordner ganz so natürlichen und wohltuenden Ausführung!

Man hat denn auch sowohl der Leiterin, Fr. Lange, als auch den Jungfrauen, reichliche und wohlverdiente Anerkennung gezollt.

Das reichlicher als sonst eingelommene Opfer war auch ein schlagender Beweis, daß das Publikum mit dem Fest sich zufrieden erklärte. Herr Pastor Gundlach hat in der Schlussansprache die Grundgedanken der Aufführung noch besonders im Hinblick auf die Tätigkeit des Jungfrauenvereins einerseits und der Institution der Gemeindeschwestern fruchtbar gemacht und den Wunsch ausgesprochen, daß ganze Arrangement möglicke noch einmal wiederholt werden und zwar in 2 Wochen. Dem Wunsch der Anwohner entsprechend, soll dann auch das diesmal ausgefallene Glück "Strafe muß sein" eingeflossen werden.

**Veröfentlicht.** Der frühere Sekretär des Bezirksgerichts Lodz, Zivilabteilung, Herr Ignaz Ludwig Rosenthal wurde zum Friedensrichter in Genezareth ernannt.

Die Bibliothek des Deutschen Schul- und Bildungsvereins ist heute geschlossen.

**Am Silberkrantz** Am Mittwoch, den 25. d. M., begeht unser Mitglieder der Böttchermeister Herr Adam Hauser mit seiner Gattin Ottilie, geb. Hamann, das Fest der Hochzeit. Den herzlichen Glückwünschen, die dem Ehepaar aus diesem Anlaß zu zählen werden, schließen wir auch die unseren an!

Die neuen Hundertmarksheine. Wie wir bereits berichtet haben, werden am 25. Februar neue Hundertmarksheine der Landesdarlehnskasse in Umlauf gelegt. Die Scheine tragen das Datum des 23. August 1919 und die Unterschriften des Mitglieders der Darlehnskasse Josef Barczyk und des Hauptgeschäftsführers Marian Karpus. Die Vorderseite der Scheine zeigt eine Bildaussstellung von Ornamenten mit Blumen und Blättern und ist in zwei Flächen geteilt, eine schmale runde links und eine breitere rechtwinklig rechts. Sie ist im ganzen in Dunkelblau gehalten, einige Teile braun. Links befindet sich ein rechtwinkliges Rahmen aus halbkreisförmigen Linien bräunlicher Farbe. Diese Fläche ist sandfarben und enthält für die gütigen Auf- und Unterschriften, aus welchen in dunkelblauer Farbe die Aufschrift "sto marek polskich" und in weißer Farbe auf braunem Grunde die Aufschrift "Polska Krajowa Kasa pożyczkowa" hervortreten. Auf der rechten Seite befindet sich das Gesicht nach links gewendet, in hellblauer Farbe das Bildnis von Thaddäus Kościuszko. Das Porträt ist von einem dunkelblauen rundlichen Rahmen umgeben, sich nach unten verbreiternden Rahmen umgeben, unter dem die Zahl 100 in heller Sandfarbe zu sehen ist. Über dem Porträt befindet sich der polnische Adler in dunkelblauem Felde. Der um die ganze Zeichnung herum laufende Rahmen ist aus halbkreisförmigen Linien in dunkelbrauner Farbe zusammengelegt. Die Rückseite ist in denselben Farben, d. h. dunkelblau und dunkelbraun, gehalten. Die Zusammensetzung zeigt dieselben Blumen- und Blattmotive wie die Vorderseite. Die Blumen bilden einen um das Ganze laufenden Rahmen. Den mittleren und oberen Tell nimmt der polnische Adler ein, den unteren ein längliches Wiesel in heller Sandfarbe, das die Aufschriften in dunkler Farbe enthält. Links oben steht in einem Oval aus Ornamenten die Aufschrift: 1. Serie und der Buchstabe der zweiten Serie rechts oben in einem gleichen Oval die Nummer, unten rechts und links in dunkelblauer Farbe die Zahl 100, die sich von dem Hintergrund stark abhebt. Der Schein ist auf weißem Papier mit Wasserzeichen gedruckt. Der Schein ist etwas kleiner als die umlaufenden Hundertmarksheine und zwar 10,8 mal 17,4 Centimeter.

**Falsche Gerüchte.** Gegenüber umlaufenden Gerüchten von Niederlagen polnischer Truppen an der Oderfront erklärt die großpolnische Heeresleitung in der Posener polnischen Presse, daß die Unternehmungen der polnischen Truppen daneben von Erfolg gekrönt sind und jene Gerüchte jeder Berechtigung entbehren.

**Geld aus Amerika.** Dank der Vermöhung der polnischen Regierung ist eine Regelung der Geldüberweisungen aus Amerika nach Polen durchgeführt worden. Auf diesem Gebiete wußte, wie bekannt, eine Spekulationsorgie. Die polnischen Konsulate in den Vereinigten Staaten und in Kanada sind gegenwärtig daran gegangen, die Geldsendungen zu zentralisieren, indem sie die Beträge dem Konsulat in New York überweisen, dieses wiederum überweist sie der National-City-

## Erkennen.

Du bist! Ja, wie ein Fauchzen Klingt's!  
Hab dich im Leben nie gesehn —  
Und fremd gingst du an mir vorbei,  
Ich frag, wie konnte dies gefehlt?  
Ist's ein vergang'er Gedientrum?  
Um Auge hab ich dich erkannt!  
Und auch in dir Erkennen lag.  
Dein tiefer Blick war wie gebannt.  
Ein weicher, feiner Lebensflang  
Blickt leis in meine Träume ein,  
Und meine Seele jaucht dir zu,  
Nun bin ich nimmermehr allein!  
Du bist! Ja, wie ein Fauchzen Klingt's!  
Die Seele ist so froh, so frei —  
Es rauschen Ewigkeiten gar.  
An mir vorbei!

Paula Wassermann.

Präsidiums ausgibt. Einer jungen Frau in Berlin-Schöneberg spiegelte er zunächst vor, daß er ihre Wohnung nach Fleisch durchsuchen müsse. Nachdem dies geschehen war, ließ er sich das Vorfeld der Frau, im ganzen 1100 Mark. Der Herr Assessor erklärte nun, er müsse von jedem Familienmitglied Blutproben einem Gerichtschemiker übergeben, der durch ihre Untersuchung feststellen solle, ob mehr Fleisch genossen werde, als jedem gesetzlich zustehe. Die Frau erklärte sich auch bereit, aus dem Arme eine Blutprobe entnehmen zu lassen. Der Herr Assessor aber versicherte, daß dieser Körperteil zur Entnahme für den besonderen Zweck ungeeignet sei, daß die Probe vielmehr aus dem Oberarmen genommen werden müsse. Auch das ließ sich die Frau gefallen, weil "Assessor Hagen" unter allen Umständen darauf bestehen zu müssen erklärte.

**Graf und Fabrikmädchen.** Die Romanik ist auch heute noch nicht ganz ausgestorben. Wie man der "Deutschen Journalpost" schreibt, war während des Weltkrieges in der deutschen Steinzeugwarenfabrik in Friedrichsfeld bei Mannheim ein französischer Offizier, der Graf Hill von Lomballerie, ein reicher Weingußbesitzer aus der Champagne, als Aufschwungsherr über seine französischen Mitgefangenen tätig. In der gleichen Fabrik arbeitete auch die 18-jährige Leonore Ohlhäuser, in die sich der Gefangene damals verliebt hatte. Nach erfolgter Auslieferung kehrte der Graf nach Frankreich zurück, erschien jedoch vor kurzem mit einigen Anverwandten in Friedrichsfeld und betrieb seine Verheiratung mit dem jungen Mädchen, die ihm am 9. d. M. angekündigt wurde. In der sehr fröhlichen Hochzeit waren auch zahlreiche Arbeiter der Steinzeugfabrik geladen.

## Wo die Frau herrscht.

"Die Männer in Amerika machen sich einzige Hölle zurecht und wissen es nicht," bemerkt ein europäischer Beobachter, der das gegenwärtige Leben in den Vereinigten Staaten studiert. "Das einzige, was die Frau auf die Dauer am Manne findet, ist seine Autorität, und in Amerika machen die Frauen aus den sogenannten 'Herren der Schöpfung' Arbeitsgäule, die sich plagen müssen, oder Kampfmänner, mit denen sie spielen." Die Vorherrschaft der Frau tritt noch diesen Beobachtungen in Amerika immer mehr in den Vordergrund. "Die Freiheit des gesellschaftlichen Verkehrs richtet sich durchaus nach den Anschauungen der Frau von persönlicher

Freiheit, nicht nach denen des Mannes. Es ist damit beschäftigt, Dollars aufzuhäufen, und im übrigen trotzt er geboren am Sängelbande der gnädigen Frau und richtet sich in seinen Wohnungen nach ihren Wünschen. Vielleicht ist das Urteil des Europäers nach fünf Jahren Krieg etwas vom männlichen Standpunkt beeinflußt; aber die Herrschaft der Frau drängt sich schon in der Außenseite des Verkehrs in den Vereinigten Staaten ganz deutlich auf. In Newyork z. B. darf man in keinem Vergnügungsalon ranchen; ebenso ist das Rauchen im Omnibus, auf der Untergrundbahn, ja sogar auf den Stationen verboten. Sucht der Mann nach Genussmitteln, so muß er sich in seine frühen Knabenjahre zurückversetzen, als noch eine süße Limonade und Zuckerzeug sein Ideal waren. Die Amerikaner haben sich in dieser Hinsicht ganz unter den Geschmack der Frau gebeugt; sie schlägen Soda Wasser und knabbern Süßigkeiten, weil es nichts anderes gibt.

Theaterbesuch und Tanzen — alles Vergnügungen Goas — beherrschen das Gesellschaftsleben von Newyork. Die Frauen begnügen sich nicht damit, dem Alkohol, der so lange die letzte Zuflucht der Männer war, den Garas zu machen, sie haben nun auch einen Feldzug gegen den Tanz unternommen, und die einzige Hoffnung, die der Mächer in Amerika noch hat, ist die, daß auch sehr viele Frauen rauchen und sie ihm daheim sein geliebtes Kraut wahrscheinlich nicht völlig fortnehmen werden. Aber erst bei der Bezeichnung der Tanzmode wird einem vollkommen klar, wie völlig das weibliche Geschlecht das männliche zur Nachfolge und zum Gehorsam gezwungen hat. Man kann als Gesetz aussstellen, daß die Amerikaner den Tanz vergöttert und der Amerikaner ihn verabscheut. Aber trotz der

Anzeigung gegen den Tanz haben sich die Amerikaner der Göttin der Chorographie auf Gnade und Unzade übergeben. Alt und jung, dick und dünn, mit Brille und Gläze — jeder Herr schwingt das Tanzbein, und obwohl man nicht sagen kann, daß der Tanz für einen Siebziger ein sehr würdiges Vergnügen ist, probiert er ihn doch, weil er sonst ganz zum alten Eisen geworden wird. Im Litz nehmen die amerikanischen Herren ihre Hüte ab, nicht gelegentlich, sondern um ihrer tiefen Verehrung vor der Frau stets Ausdruck zu geben. Es ist das wie ein Symbol ist die Herrschaft der Amerikanerin, deren Befehl alles überträgt: "Gehorche mir, denn die Welt ist mein."

## Kleine Beiträge.

**Wo das Elend wohnt.** Das Wiener "Deutsche Volksblatt" schreibt: Ein Villenbesitzer in einem Vororte Wiens an der Westbahn sucht einer Böttner. Es wird ihm geraten, sich an eine Polizeivereinigung zu wenden. Er tut es. Sehr skeptisch war, aber er tut es. Nur der Erfolg! Ein niederschmetternder, furchtbarer, der ein großes Schlaglicht auf die Not der aus ihrem Berufe geöffneten Offiziere wirkt. Es haben sich gemeldet: ein Generalmajor, drei Oberstleutnants, 7 Majore, 18 Hauptleute und über 100 Soldaten.

Bank und leiste der Polnischen Landesdarlehenskasse, welche durch Vermittlung der Polnischen Landesparke die Empfänger die Summen in polnischer Valuta zu dem am Tage der Aufgabe notierten Kurse auszahlen wird.

**Nene Mißbräuche auf den Bahnen.** Auf den Bahnen in Wolhynien wurden, polnischen Blättern zufolge, wieder große Unterschlagungen entdeckt. Ganze Wagons Negierungsholz wurden von älteren Bahnbeamten russischer Nationalität an Händler verkauft. Eine ganze Menge Angestellte wurde verhaftet; sie werden sich vor dem Kriegsgericht in Nowo zu verantworten haben.

**Kurse für Aerzte.** Das Gesundheitsministerium eröffnet für Aerzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten Kurse, die hauptsächlich in den Warschauer Spitäler gehalten und vom 15. bis 31. März 1926 dauern werden. Das

Programm umfaßt: Vorführung der Haut- und venerischen Krankheiten, Seminar für Hautkrankheiten mit Besichtigung der pathologischen Anatomie, gynäkologische Klinik, Urologie, Radiologie auf dem Gebiete der Haut und venerischen Krankheiten sowie Methodik der litenpolizeilichen Untersuchungen. Die Kurse sind unentgeltlich. Anmeldungen nimmt die Abteilung 2 des Gesundheitsministeriums, Ecke der Großen Allee und der Allee Szucha in Warschau täglich von 1-2 Uhr entgegen.

**150 Mark Tagelohn.** Die Plasterer haben die Erhöhung ihres Lohnes verlangt. Sie verlangen nicht mehr und nicht weniger als 150 Mark Tagelohn bei achtstündiger Arbeitszeit.

**Die Lohnbewegung in Lodz.** Die jüdischen Damenschneider sind in den Aufstand getreten, weil ihre Brotpreber, die Bestatter der Magazine für Damensonstition, ihre Forderung

auf Erhöhung des Lohnes abgelehnt haben. — Die Binnenbauarbeiter haben die Erhöhung ihres Lohnes verlangt.

**Giebstähle.** Aus der Wohnung des Karl Brantl in der Seidenstrasse 9 wurden verschiedene Sachen für 40 000 Mark gestohlen; aus der Wohnung des Boleslaw Janowski in der Rojewostrasse 6 entwendeten unermittelte Dicke verschiedene Gegenstände für 20 000 Mark; aus der Wohnung des Schmuil Weinrich (Ufer Ring 4) wurden verschiedene Sachen für 15 000 Mark gestohlen.

**Selbstverdversch.** Gestern zerschnitt die in der Annenstr. 28 wohnende Klara Friedrich sich in selbstmörderischer Absicht die Arterien der linken Hand mit einem Rasiermesser. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte nicht festgestellt werden.

## Neue Schriften.

Eine Eingabe gegen den Bodenhandel bringt Nr. 3 der Zeitschrift "Bodenreform". Möchte es doch endlich allen klar werden, daß der Boden, der uns Nahrung und Wohnung gibt, als Handelsobjekt ausgeschaltet werden muß. Hunderttausende von Minderbemittelten können sich kein Eigenheim schaffen, weil mit dem Boden unerhört gewuchert wird. Bodenreform ist heute die Lösung! — Ferner behandelt das Heft noch eine brennende Frage der Gegenwart: Höchstpreise für Wohnungen.

Die "Bodenreform" ist die verbreitetste Zeitschrift für volkswirtschaftliche und stadtbauliche Bildung im deutschen Sprachgebiet. Sie kostet viertel jährlich nur 250 Mark. Obennummer versendet kostenfrei der Verlag "Bodenreform", Berlin NW 23, Lessingstr. 11.

# ODEON

Heute und die folgenden Tage!

Der vorzüglichste amerikanische Schauspieler  
und der größte Sportsmann der Welt **Douglas Fairbanks**  
in der sensationellen, Humor sprühenden Komödie in 6 großen Akten unter dem Titel:

## „Amerikanische Aristokratie“

Erstes Bild der berühmtesten amerikanischen Filmgesellschaft "Triangle" in Kalifornien.  
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachm., der letzten um 8.30 Uhr abends.

1064

Soeben eingetroffen  
**Neuerlicher christlicher Abreißkalender,**  
Taschenkalender, Wandsprüche, Gesangbücher  
in eigener Werkstatt ausgeführte  
in geschmackvollen Einband. — Wiederverläufer Rabatt.

**Buch- u. Kunsthändlung**  
H. NICKEL, Nawrot 2 und Petrikauer 234.

Vernehmen sämtl. Galanterie- und Buchbinderei-Arbeiten,  
Perspektive, Bilderrahmungen. Gewissenhaft und  
sachmännisch. Ausführung! Mögliche Preise!

975

### Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend  
zur Kenntnis, daß ich am liebsten Platz an der  
Nawrot-Straße Nr. 41 (Ecke Brzozowska) ein von der  
Bücherei eingerichtetes Kauf- u. Verkaufs-Geschäft  
von Kleidern, Herren-, Damen- u. Kindergarderoben  
neuen und gebraucht eröffnet habe.

Mit dem Wohlwollen einer gesch. Kundgebung bestens  
empfehlend, reichte

Hochachtungsv. R. Kempny.

1007

Heute  
Premiere!

Heute  
Premiere!

Ein Werk voll Zauber und Poesie!

## „EDELMUT“

Sentimentales Drama der Liebe und des menschlichen Lebens in 5 Akten.

In der Hauptrolle: die liebreizendste amerikanische Schauspielerin **Mary MILES**

Außer Programm:

Ein Ausflug ins Gebirge ♀ Gespenster

Prächtige Naturansicht.

Anfang der Vorstellungen: um 4.30 nachmittags und der letzten um 8.20 abends. 1000

## LUONA

Heute 1062

Rinder-Vorstellung.

Anfang: 1.15 nachm.

Preise der 1. Länge ab 1.20

Dr. H. Schumacher

haut- u. venerische Krankheiten  
empfängt von 4-5 Uhr abends  
in Sonn- und Festtagen vor  
11-12 Uhr nachmittags.  
Sennestadt-Str. Nr. 1. 710

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten  
am d. 10-11u. 5-7 Uhr nach-  
Nawrot-Straße Nr. 1

Dr. med.  
Charlotte Eiger

Geburtshilfe und  
Frauenkrankheiten  
Dingaster, 46 (Ecke Bielow-  
Kuhplatz) von 4-6 Uhr nach-

Dr. S. Kantor

Freizeitaktivität  
in Hotel u. Vereinshaus  
Serritzauer Straße Nr. 14  
oder den Vereinshäusern  
Zehnstr. mit Kindergarten-  
und Kindertagesstube  
Zentral (Haarsalon), Tief-  
reisitation u. Massag. Tief-  
reisitation von 8-9 u. vor 8-9  
für Damen von 8-9

Abhol. in der deutschen Bür-  
sche wünscht

Nachhilfestunden

zu vertreten. Wünsche aus andere  
Arbeitsverrichtungen. Die nicht voral-  
beitet werden. Offerten um er  
R. R. an die Expertin an der  
Berliner Freie Presse" erden.

Suche oder Kompanion  
mit 1000-1000 Mark Kapital  
für eine Stütze bei 5 Jahren  
für die R. R. Wahl in Polen  
in Polen. Wünsche zu richten  
an R. R. Bischofsmann in Görlitz  
Zahl. Sov.

Ein lädt. er  
Kempel-Meister

wird geladen. Off. unter Z. A.  
111 mit Bezugspunkt u. Schätz-  
ansprüchen. W. R. ab 9.00 bis  
G. Schätzlist bis. Bl. 900

Eine günstige  
Fräulein

in einem 3-jährigen Rahmen für  
Madame tag gerad. Zu erzählen  
die V. Straße 81, Bahnhof  
G. vormittags.

## Schiffchen

für Nähmaschinen  
empfiehlt das Fabrikat für Strumpf-  
maschinen-Nadeln

JOSEF GOLDMANN,

Werkstatt, Sniadeckich 6,  
(früher Kastella), Tel. 288-71

## Wer in Bromberg

Häuser oder Grundstücke günstig kaufen will, wende sich  
an Georg Gressinger, Bromberg, Schrödersdorf,  
Schröderstraße Nr. 5.

971

## Appreteurmäster

mit sämtlichen Streich- und Kämmpingwaren beschlos-  
sen vertrout, richtig im Fach, sucht Stellung. Off. unter  
"Tomashow" an die Geschäft ist d. Bl. erheben.

84

Gebrauchs-  
Fahrräder

kaufen Geb. Blad. Nawrot 2.  
auch werden Fahrräder zur Le-  
seratung angnommen.

3. Jahrh.

J. Kwasniewski.

913

## Kaufe

und zahlreiche gute Preise für Bu-  
ten, alte Gold, Silber, Di-  
namit, Pelzwaren, Wäsche, Käm-  
mungsgeräte, zahlreiche die  
hohen Preise Bulczansta 23, (Ed-  
mundyka) Bl. 6.

929

Zähne.

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

Kaufe

Möbel, Dienstleist., Teppiche, Gar-  
derobe, Pelzwaren, Wäsche, Käm-  
mungsgeräte, zahlreiche die  
hohen Preise Bulczansta 23, (Ed-  
mundyka) Bl. 6.

929

Zähne.

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

Kaufe

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

Harmonium

zu kaufen gesucht. W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-

lige, 1. Stod.

78

W. R. Bl. 7, rech-